

Bauen auf der Insel Ufnau ist teuer!

Das Bauen auf einer Insel ist viel aufwändiger als auf dem Festland. Bei der Insel Ufnau kommt der hohe Schutzstatus dazu. Die bestehenden Bauten stehen unter Denkmalschutz. Sie sind im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz aufgeführt. Die Ufnau genießt daher grösstmöglichen Schutz. Alle Arbeiten an diesen Objekten setzen deshalb das Einverständnis der kantonalen und eidgenössischen Denkmalpflege voraus. Die hohen Anforderungen an die gestalterische und architektonische Qualität einerseits und die logistisch anspruchsvolle Insellage andererseits verursachen höhere Baukosten in der Grössenordnung von 20 – 30 %. Neben den Gebäuden mussten auch die Infrastruktur-Anlagen für die Ver- und Entsorgung mit Wasser, Lebensmittel, Abwasser und Abfall, Energie und Kommunikation erneuert werden. Im Jahr 2003 wurde in einer ersten Schätzung der Sanierungsaufwand auf CHF 12 – 14 Mio. beziffert.

Finanzbedarf führte zur Vereinsgründung

Die Klostersgemeinschaft war nicht in der Lage, die erforderlichen Mittel in der genannten Grössenordnung aufzubringen. Mit den Erträgen aus den Pachtzinsen und dem Betrieb der Gastwirtschaft lassen sich solche Investitionen nicht finanzieren und amortisieren. Da das Kloster seit Generationen den öffentlichen Zugang zur Ufnau gewährleistet, erwartet die Klostersgemeinschaft eine angemessene Unterstützung durch die Öffentlichkeit. Die politischen Prozesse in der Standortgemeinde Freienbach haben schliesslich zur Erkenntnis geführt, dass ein Förderverein hierzu eine wichtige Aufgabe erfüllen kann. Am 29. Juni 2004 wurde der Verein „Freunde der Insel Ufnau“ mit der Zweckbestimmung gegründet, das Kloster Einsiedeln in seiner kulturgeschichtlichen Verantwortung auf der Ufnau ideell und finanziell zu unterstützen. Die Schwyzer Kantonalbank hatte dazu einen wichtigen finanziellen Impuls gegeben. In den vergangenen 15 Jahren, konnte über den Verein ein beachtlicher Teil der erforderlichen Mittel zusammen getragen werden.

Sanierung und Mittelbeschaffung in Etappen

Aus dem Kreis der Ufnau-Freunde hat sich die Projektgruppe Ufnau konstituiert. Die Klostersgemeinschaft erteilte diesem Gremium aus ehrenamtlich arbeitenden Ufnau-Freunden den Auftrag, das Sanierungskonzept umzusetzen. So konnten in den Jahren 2006/2007 das Wegprojekt, die Sanierung des Südufers und 2007 und 2008 die Restaurierung der Sakralbauten erfolgreich realisiert werden.

Nach einem langen und beschwerlichen Planungsprozess erfolgte dann rund 10 Jahre später die Sanierung des Gastwirtschaftsbetriebes mit der Erneuerung der Inselinfrastruktur. Daneben musste immer wieder auch in kleinere Projekte und Provisorien investiert werden. Die Aufteilung in Teilprojekte und Realisierungs-Etappen hatte den Vorteil, dass für die Generierung der finanziellen Mittel mehr Zeit zur Verfügung stand.

Kloster und Projektgruppe Ufnau waren erleichtert wie sich abzeichnete, dass sich die effektiven Sanierungs-Kosten innerhalb des geschätzten Rahmens bewegten. Nach Abschluss der Sanierung stand fest: Die Ufnau-Sanierung kostete insgesamt rund CHF 14 Mio.

In den Diskussionen zur Finanzierung war bald klar, dass das Kloster als Eigentümer der Ufnau einen angemessenen Beitrag zu leisten hat. Dabei stand eine Übernahme von rund 20 % der Gesamtkosten, d.h. rund CHF 3 Mio im Vordergrund. Dieser Betrag sollte sich in der Grössenordnung der von Bund und Kanton erwarteten Subventionen von geschätzten CHF 3 Mio. liegen.

Die verbleibende beachtliche Summe von 8 Mio. konnte durch umfassende Fundraising-Aktionen beschafft werden. Der Verein selber konnte aus seinen Erträgen (Mitgliederbeiträge, Führungen) gegen CHF 600'000 beisteuern. Aus erfolgreichen Vereins-Aktionen (Sponsorenläufe 2005 und 2016, Mobiliarpatenschaften) konnten weitere CHF 600'000 generiert werden. Die von vielen lokalen Firmen und Privatleuten dabei erfolgte Unterstützung war sehr erfreulich und zeigte wie beliebt und verankert die Ufnau im Bewusstsein der lokalen und regionalen Bevölkerung ist.

Neben diesen Beiträgen gilt es die grosse Freiwilligenarbeit innerhalb der Projektgruppe und des Vereins zu nennen. Hier seien namentlich die Leistungen von Projektleiter Rudolf Späni und Vereinspräsident Fredy Kumin erwähnt. Ihr zeitliches Engagement liegt bei je gut 6000 Arbeitsstunden.

Fundraising – Die Kunst des Bettelns und Dankens

Die Insel Ufnau geniesst in kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht eine sehr hohe Wertschätzung. Im Kontakt mit Behörden, Vergabestiftungen und Privatpersonen war dies immer wieder spürbar. Deshalb stiessen die Finanzierungsbemühungen in weiten Kreisen auf offene Ohren. Das erfolgte Engagement und die erbrachten Eigenleistungen von Freiwilligen verschafften Respekt und Anerkennung. So konnten die Finanzierungsziele in nützlicher Frist erreicht werden.

Die Freude war sehr gross, wie 2005 Hugo John Schrepfer (1928 – 2010) seine Bereitschaft erklärte, für die Sanierung des Gastwirtschaftsbetriebes CHF 1 Mio. zur Verfügung zu stellen. Der historisch interessierte Mäzen wird in die Ufnau-Geschichte eingehen.

In der Folge soll nun die wohlwollende Unterstützung, die von öffentlichen Institutionen, lokalen Korporationen, Vergabestiftungen und Privatpersonen zu Gunsten der Ufnau-Sanierung geleistet wurden, Erwähnung finden. Die einzelnen Beiträge finden sich am Ende der nachfolgenden Ausführungen.

Grosse Unterstützung für die Sakralbauten

Die Röm. Kath. Kirchgemeinde Freienbach unterstützte in historischer Erinnerung an die Ufnau als Mutterpfarrei die Restaurierung der Sakralbauten sehr grosszügig. Ganz im ökumenischen Geist zeigte sich auch die Evang. Ref. Kirchgemeinde Höfe bereit, dazu einen namhaften Beitrag zu spenden.

Aufgrund des hohen Schutzstatus leiste die Kantonale Denkmalpflege einen gewichtigen Beitrag. In der Folge konnte auch der entsprechende Bundesbeitrag ausgelöst werden.

Sehr erfreulich war, dass die Paul Schiller Stiftung die Sanierungsarbeiten sowie die Umgebungsgestaltung sehr grosszügig unterstützte.

Im Weiteren trugen die nachfolgenden Institutionen mit ihren Beiträgen dazu bei, dass die Finanzierung für die Restaurierung der beiden Sakralbauten in nützlicher Frist erreicht wurde: Fondation Claude & Juliana, Baugarten Stiftung, Goethe Stiftung.

Wegprojekt und ökologische Aufwertungen fanden Zustimmung

Es war ein altes und bekanntes Anliegen des damaligen Abtes Martin Werlen und der Klostersgemeinschaft, dass die Ufnau für Familien und Menschen mit einer Behinderung besser zugänglich werden sollte. Das Projekt war unumstritten und die Beschaffung der dafür erforderlichen Mittel konnte in kurzer Zeit erfolgen. Mit den Bauarbeiten am Uferweg West bis zur Kirche St. Peter und Paul wurde im Herbst 2006 gestartet. Die Eröffnung fand im September 2007 statt.

Das Projekt Seeufer-Regeneration Süd-Ost wurde massgeblich durch Kanton und Bund unterstützt.

Die nachfolgenden Institutionen haben diese beiden Projekte mit ihren Beiträgen möglich gemacht: Schweiz. Eidgenossenschaft, Kanton Schwyz, Lotteriefonds Kanton Schwyz, Schwyzerische Gemeinnützige Gesellschaft, Fürsorgestiftung Althof-Weidinger, Jubiläumsstiftung CS Group, Gemeinnützige Gesellschaft Schweiz, Zürichsee Landschaftsschutz, Verkehrsvereins Höfe/Casino Zürichsee.

Die Sanierung der Gastwirtschaft als grosse Herausforderung

Die Sanierung des Gastwirtschaftsbetriebs mit der Erneuerung der Insel-Infrastruktur stellte sowohl in planungsrechtlicher, architektonischer wie auch in finanzieller Hinsicht die grösste Herausforderung dar.

Von der Publikation eines ersten Projektes im Jahr 2006 bis zur rechtskräftigen Baubewilligung des nun realisierten Projektes verliefen rund 10 Jahre.

Erst nach Vorliegen der Baubewilligung konnte mit der Finanzierung des Projektes gestartet werden. Der Kostenvoranschlag lautet auf CHF 6.94 Mio. Dank den bereits erfolgten grosszügigen Beiträgen von Hugo John Schrepfer, der Korporation Pfäffikon, der AVINA-Stiftung von Stephan Schmidheiny sowie den in Aussicht gestellten Subventionen von Bund und Kanton SZ, galt es noch rund CHF 4.5 Mio. zu finanzieren. Erklärtes Ziel des Vereins war es, einen möglichst hohen Anteil dazu beizusteuern. Wie die Klostersgemeinschaft im Januar 2016 den Baubeschluss fasste, erklärte sie sich bereit, für die noch vorhandene Finanzierungslücke die erforderliche Baukostengarantie zu sprechen.

Das Finanzierungskonzept basierte auf der folgenden Überlegung:

Weil das Kloster der Öffentlichkeit den Zugang zur Ufnau gestattet, geniesst diese in der Bevölkerung eine hohe Wertschätzung. Die Besucher wünschen sich einen funktionierenden Gastwirtschaftsbetrieb. Im Gegenzug darf von Seiten der Öffentlichkeit als Nutzniesserin eine angemessene Finanzierungs-Beteiligung erwartet werden.

Grosszügige Unterstützung aus der Nähe

Die Finanzierungsstrategie wurde auf die drei folgenden Pfeiler gestellt:

- Unterstützung durch öffentliche Institutionen
- Beiträge von Vergabestiftungen
- Gönnerbeiträge von Privatpersonen und der Bevölkerung

In einem ersten Schritt wurden die öffentlichen Standortinstitutionen um Unterstützung ersucht. Die Behörden zeigten offene Ohren. So bewilligten die Gemeinde Freienbach und der Bezirk Höfe via Budget 2016 gewichtige Beiträge.

In der Folge ermöglichte die Schwyzer Regierung zu Gunsten der Insel-Infrastruktur aus dem Lotteriefonds einen grosszügigen Beitrag.

Von Seiten der eidgenössischen und der kantonalen Denkmalpflege kamen Beiträge in stattlicher Höhe. Hierzu war entscheidend, dass Gemeinde, Bezirk und Kanton das Projekt mit Überzeugung mitgetragen haben und von Seiten des Vereins und der Projektgruppe ein grosses Mass an Freiwilligen-Arbeit geleistet wurde.

Nachdem die Standortinstitutionen zu Gunsten der Ufnau-Sanierung grosszügige Beiträge gesprochen hatten, wurden im Jahr 2016 die Nachbarkantone Zürich und St. Gallen sowie die Nachbargemeinden Wollerau und Rapperswil-Jona mit Beitragsgesuchen begrüsst. Die Unterstützung durch diese Nachbar-Institutionen war erfreulich.

Der Verein "Freunde der Insel Ufnau" hat mit den Sponsorenläufen 2005 und 2016, dem Erlös aus der Sponsoring-Aktion „Mobiliarpatenschaften“ und den während rund 14 Jahren aufgelaufenen Mitgliederbeiträgen einen gewichtigen Beitrag leisten können.

Die Familie Curti erinnerte mit ihrem Beitrag an die historische Begebenheit, dass zur Zeit der Helvetik ihr Vorfahre, Carl Ludwig Curti aus Rapperswil kurzfristig Eigentümer der Insel Ufnau war.

Ein Tag vor der Wiedereröffnung des Gasthauses im April 2018 kam die Nachricht, dass die Karl Lamperti Stiftung in Lachen spontan entschieden hatte, zu Gunsten der Ufnau-Sanierung einen grosszügigen Unterstützungsbeitrag zu überweisen.

Zurückhaltung bei den Zürichsee-Gemeinden

Weil auch die Bewohner rund um den Zürichsee zu den privilegierten Nutzniessern der Ufnau gehören, wurden im Jahr 2017 die weiteren Gemeinden der Zürichsee-Region um Mithilfe ersucht. In den mehr als 30 Beitragsgesuchen wurden auch die historischen Beziehungen zur Ufnau und zur Pilgertradition aufgezeigt.

Leider vermochte diese Aktion die Erwartungen nicht zu erfüllen. Doch das Positive sei erwähnt:

- Zürich, Lachen, Altendorf, Horgen, Wädenswil, Rüti und Rüslikon leisteten anerkennende Beiträge.
- Kleinere Sympathiespenden für die erfolgte Freiwilligenarbeit kamen von Tuggen, Schübelbach, Männedorf, Erlenbach und Hombrechtikon.

Die restlichen Gemeinden bzw. deren Behörden der wohlhabenden Zürichsee-Region lehnten die Beitragsgesuche ab.

Dank

Der Vollständigkeit halber seien hier die grösseren Vergabungen für die drei nachfolgenden Projekt-Bereiche wiedergegeben. All diese Beiträge, aber auch die unzähligen kleineren Spenden seien herzlich verdankt.

1. Wegprojekt und Ökologische Aufwertungen (2006/2007)

▪ NHG Beitrag des Bundes	rund	CHF	200'000.-
▪ NHG Beitrag des Kantons Schwyz	rund	CHF	200'000.-
▪ Lotteriefonds Kanton Schwyz		CHF	100'000.-
▪ Schwyzerische Gemeinnützige Gesellschaft		CHF	90'000.-
▪ Fürsorgestiftung Althof-Weidinger		CHF	50'000.-
▪ Jubiläumsstiftung CS Group		CHF	50'000.-
▪ Gemeinnützige Gesellschaft Schweiz		CHF	40'000.-
▪ Zürichsee Landschaftsschutz		CHF	30'000.-
▪ Verkehrsverein Höfe / Casino Zürichsee		CHF	25'000.-

2. Restaurierung Sakralbauten (2007/2008)

▪ Röm. Kath. Kirchgemeinde Freienbach		CHF	750'000.-
▪ Kantonale Denkmalpflege		CHF	600'000.-
▪ Paul Schiller Stiftung		CHF	440'000.-
▪ Eidgenössische Denkmalpflege		CHF	330'000.-
▪ Evang. Ref. Kirchgemeinde Höfe		CHF	250'000.-
▪ Fondation Claude & Juliana		CHF	100'000.-
▪ Baugarten Stiftung		CHF	100'000.-
▪ Konzertveranstaltung mit Giovanni Bria		CHF	72'000.-
▪ Goethe Stiftung		CHF	50'000.-

3. Sanierung Gastwirtschaft mit Erneuerung der Insel-Infrastruktur (2016-2018)

▪ Hugo John Schrepfer (2025 -2010)		CHF	1'000'000.-
▪ Gemeinde Freienbach		CHF	750'000.-
▪ Eidgenössische Denkmalpflege		CHF	700'000.-
▪ Verein „Freunde der Insel Ufnau“		CHF	600'000.-
▪ Korporation Pfäffikon		CHF	500'000.-
▪ Bezirk Höfe		CHF	500'000.-
▪ Denkmalpflege Kanton Schwyz		CHF	400'000.-
▪ Lotteriefonds Kanton Schwyz		CHF	350'000.-
▪ AVINA Stiftung, Hurden		CHF	250'000.-
▪ Schwyzer Kantonalbank 2004		CHF	250'000.-
▪ Lotteriefonds Kanton Zürich		CHF	200'000.-
▪ Lotteriefonds Kantons St. Gallen		CHF	135'000.-
▪ Stadt Rapperswil-Jona		CHF	135'000.-
▪ Korporation Freienbach		CHF	100'000.-
▪ Gemeinde Wollerau		CHF	100'000.-
▪ Karl Lamperti Stiftung, Lachen		CHF	100'000.-
▪ Butti Bauunternehmung AG		CHF	80'000.-
▪ SPAENI Grundstücke + Bauten AG		CHF	80'000.-
▪ Beat Curti, Erlenbach		CHF	75'000.-
▪ Barbara Frey-Curti, Küsnacht ZH		CHF	75'000.-
▪ Korporation der Hofleute zu Pfäffikon		CHF	70'000.-
▪ Ernst Göhner Stiftung		CHF	50'000.-
▪ Vontobel Stiftung		CHF	50'000.-

▪ Kath. Konfessionsteil St. Gallen	CHF	40'000.-
▪ Goethe Stiftung	CHF	25'000.-
▪ Herbstmärt Freyebach	CHF	25'000.-
▪ Gemeinde Feusisberg	CHF	25'000.-
▪ Gemeinde Altendorf	CHF	20'000.-
▪ Gemeinde Lachen	CHF	20'000.-
▪ Stadt Zürich	CHF	20'000.-

Und zu guter Letzt noch dies:

Die unentgeltlichen Arbeitsleistungen im Zeitraum 2002 – 2019 durch
 Konzeptgruppe Ufnau (2002-2004)
 Projektleiter und Projektgruppe, (2004 – 2018)
 Präsident und Vorstandsmitglieder des Vereins (2004-2019)
 Arbeitsgruppen des Vereins (2005-2019)
 Autoren diverser Ufnau-Schriften
 Ufnau-Führungen
 Arbeitseinsätze von Freiwilligen

liegen in der Grössenordnung von rund 19'000 Arbeitsstunden.

Dieses riesige Mass an Freiwilligen-Arbeit darf als Dank dafür verstanden werden,
 dass Menschen von nah und fern
 die Insel Ufnau mit ihrer reichhaltigen Geschichte,
 das „Eiland im hellsten See der Schweiz“,
 die einzigartige Idylle im Zürichsee,
 den Ort der Kultur und stillen Beschaulichkeit,
 die Stätte der heiteren Gastfreundschaft,
 betreten dürfen, wann immer sie wollen.